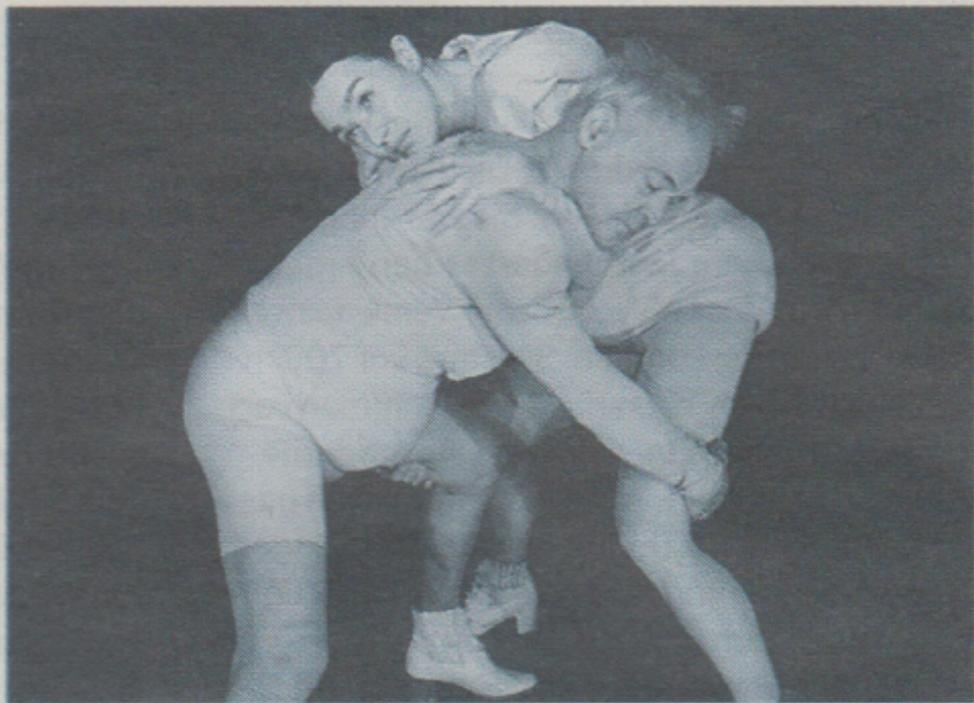


Beigegrau



Maxi Schmitz

Früher stand ein Berg Pakete für Weihnachten, heute für jederzeit sorgenlos retournierbare Wunscherfüllung.

Im Team mit Silvana Gargiulo erzählte Ueli Bichsel bereits als physische Erscheinung eine Geschichte. In der Paarung mit Anna Frey hingegen muss das Duo spielen, damit Witz entsteht. In ihrem ersten abendfüllenden Programm «Gstört» hocken sie in hautfarbenem Dress auf einem Berg von Postpaketen, kommen sich als auf dem Zenit befindlich vor. Doch das ist schnell vorbei. Stichwort: instabil. Aber weil Pakete üblicherweise Inhalte transportieren, reissen sie in freudiger Erwartung von erhellenden Entdeckungen eins nach dem anderen auf – und finden sich halbwegs enttäuscht mit einer Vielzahl menschlicher Marotten konfrontiert wieder, drehen sich also sinngemäss an Ort. Der Spaziergänger mit seiner Ostblockfremdenfreundlichkeit, solange es sich um einen Waisenwelpen handelt. Der Bademeister, dem aufwärtsschwimmen zu anstrengend ist, er darum lieber übers Wasser geht. Die Schöne im eleganten Dress, der die hinter gemeinen Höflichkeitsfloskeln lauenden Hintergedanken schon lange gegen den Strich gehen. Ein mahnendes Grusswort an die Mutter als eigentliche Massregelung, die aber bereits seit zehn Jahren verstorben ist. Die Forderung nach Transparenz, die brav umgesetzt, plötzlich ein unangenehmes Gefühl von Nacktheit oder wahlweise Ausgestelltsein zur Folge hat. Eine Massnahme, die sich leider auch heute noch nicht überdauert hat, wie unliebsame Gegebenheiten stante pede dem Kadi zur Anzeige bringen, was diesen längst schon langweilt. Der Programmtitel ist mehrdeutig und erklärt sich in Einzelnummern: Es geht um gestört werden, Störungen hinnehmen und sie abwehren, aber auch um den Fingerzeig auf als gstört wahrgenommene Reaktionen auf ganz Herkömmliches. Mensch halt. Und Erfahrung. Die wächst mit jedem Paket, womit sich die Vorfreude hingegen dezimiert und klarmacht, dass es zum geplanten Durchhalten auch etwas Mut erfordert – richtig gstört halt. froh.

Ueli Bichsel und Anna Frey: «Gstört», 12.10., Theater Hechtplatz, Zürich. www.zartundzaeh.ch